

Rhythmuswechsel

Die Platformers' Days genießen einen besonderen Ruf in der deutschen Arbeitsbühnenbranche. 2012 stehen sie – nach dem Gastspiel bei der Cemat 2011 – ganz im Zeichen der Rückkehr nach Hohenroda. Was die Zukunft bringt, verrät Veranstalter Oliwer Sven Dahms gegenüber *Kran & Bühne*.



Die Platformers' Days 2012 finden am 7./8. September 2012 in Hohenroda statt

■ **KB:** Herr Dahms, wie sind Ihre Aussichten für 2012?

■ **Oliwer Sven Dahms:** Ich bin Realist, für 2012 bin ich zurückhaltend optimistisch. Auch wenn die allgemeinen Wirtschaftsdaten für 2011 positiv waren und 'die Krise' überwunden scheint, ist in vielen Gesprächen mit Branchenkennern noch eine gewisse Unsicherheit über die weitere Entwicklung zu vernehmen. Die psychologischen Nachwirkungen der Finanzkrise 2008/09 und die darauf folgende Eurokrise 2010/11 machen Planungen zunehmend schwieriger.

■ **KB:** Was bedeutet das für die Platformers' Days?

■ **Dahms:** Messen allgemein und Branchenveranstaltungen

Mit neuen Produkten wie dem Leonardo will Oliwer Sven Dahms die Platformers' Days attraktiver gestalten



wie die Platformers' Days sind Spiegelbilder der Märkte und transportieren die Erwartung der Marktteilnehmer immer mit einem gewissen Abstand. Das heißt, dass Konjunkturspitzen ebenso wie Rezessionen länger nachwirken. Bei so extremen Veränderungen der Märkte und kurzfristig wechselnden Gesamtverhältnissen ist es allerdings schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

■ **KB:** Warum ist das so?

■ **Dahms:** Die Wirtschaftsbereiche, die die Platformers' Days hauptsächlich ansprechen – Vermietung von Staplern, Arbeitsbühnen, Kranen – sind mittlerweile, anders als noch ein oder zwei Dekaden zuvor, gesättigte Märkte. Das wirkt sich fast noch mehr auf die Kennzahlen aus als die Finanz- oder Eurokrise. Die Märkte sind von einem nur noch sehr moderaten Wachstum geprägt. Höheres Wachstum einzelner Marktteilnehmer wird ausschließlich durch Verdrängung erzielt.

In gesättigten oder stagnierenden Märkten gehen Neuinvestitionen in neue Produkten zu Lasten von Neuinvestitionen in herkömmliche Geräte. Herkömmliche Geräte werden im Gegenzug stärker ersetzt. Bei Ersatzinvestitionen sind die Produkte, die Anbieter und die Abnehmer aber bekannt. Gesättigte Märkte zeichnen sich aber auch durch ausgereifte Produkte aus.

Produktlebenszyklen werden länger und Innovationen seltener.

■ **KB:** Welche Auswirkungen hat das auf die Platformers' Days?

■ **Dahms:** Für die Platformers' Days bedeutet dies, dass wir über einen anderen Rhythmus nachdenken müssen. Vielleicht ist ein Zwei- oder Drei-Jahres-Rhythmus zukünftig sinnvoller. Hierzu sind wir mit bisherigen Ausstellern auch schon in regem Kontakt und bekommen reichlich Input für die weitere Planung der Platformers' Days.

Auch bei der Produktauswahl müssen wir uns Gedanken machen, um für Besucher weiterhin attraktiv zu bleiben. Wir müssen zum Beispiel die Hersteller der von Low-Level-Access-Bühnen zur Teilnahme bewegen, aber auch verstärkt Dienstleister und Serviceanbieter für die Veranstaltung gewinnen, um den Besuchern Lösungen für viele unterschiedliche Aspekte des Tagesgeschäftes aufzeigen zu können.

K&B